

der Abteilung sowie die bewährtesten Produktionsarbeiter auf der Grundlage einer Neuervereinbarung grundlegende Untersuchungen zur Veränderung der Technologie durchgeführt. Dazu konnten wir sowjetische Erfahrungen bei der Rekonstruktion von Chemieanlagen studieren und waren auch nicht zu stolz, die besten Erfahrungen bei der Rekonstruktion unserer Nachbarabteilung des eigenen Kombines zu suchen, zu studieren und zu übernehmen.

Bisher wurden im Rationalisierungsmittelbau und durch Montageleistungen unserer Instandhaltung für etwa eine Million Mark materielle Leistungen erbracht. Das bisher Erreichte unterstreicht die Feststellung des Genossen Erich Honecker in seiner Geraer Rede, daß wir Leistungsreserven in neuen Dimensionen erschließen können, wenn der wissenschaftlich-technische Fortschritt als technologischer Fortschritt überall wirksam für die Modernisierung und Rekonstruktion unserer materiell-technischen Basis umgesetzt wird.

Indem wir auf einen Neubau verzichteten, wenden wir statt 50 Millionen Mark Investitionsmittel nur noch fünf Millionen Mark auf, beanspruchen nur noch ein Zehntel der ursprünglichen Produktionsfläche, erreichen für eine Mark eingesetzter Investition 2,50 Mark Warenproduktion. Wir haben außerdem den laufenden Instandhaltungsaufwand um 35 Prozent senken können, weil die neuen Großchlorierer — die Grundidee unserer Rekonstruktion — instandhaltungsfreundlich und wartungsarm ausgelegt sind.

Für die Belegschaft haben sich die Arbeits- und Lebensbedingungen durch den Aufbau einer zentralen Meßwarte so verbessert, daß keine Bedienung vor Ort mit der Schutzmaske mehr erforderlich ist. Dabei schufen wir gleichzeitig die Voraussetzung, die Tetra- und Chloralproduktion entsprechend dem wachsenden volkswirtschaftlichen Bedarf weiter zu steigern und auch neue Exportmöglichkeiten zu erschließen. Die von uns 1985 geforderten Erzeugnisse werden wir mit 100 Tonnen weniger Chlor, mit 200 Tonnen weniger Schwefelkohlenstoff, den wir aus dem NSW importieren müssen, und mit 140 000 Liter weniger Alkohol produzieren.

Diese Ergebnisse aus unserem Rationalisierungsvorhaben bestätigen uns in unserer Auffassung, daß weniger mit geringerem Aufwand mehr produzieren, wenn wir die wachsende Leistungskraft unserer Menschen eng mit dem Kampf um die Senkung des Verbrauchs von Material und Energie, die bessere Nutzung der Grundfonds und mit durchgreifender Verbesserung der Arbeitsbedingungen verbinden.

Wolfgang Schurig  
APO-Sekretär und Meister,  
Abteilung Tetra/Chloral, VEB Chemiekombinat Bitterfeld



## Jürgen Trümper

**Entscheidet als Mitglied des ZK der SED mit über die Wirtschaftsstrategie der Partei; hilft sie vor Ort zu verwirklichen als Leiter einer Jugendbrigade im Bernard-Koenen-Schacht des Mansfeldkombinats „Wilhelm Pieck“. Hat mit dieser Brigade, die den verpflichtenden Namen des sowjetischen Kosmonauten Dr. Sewastjanow trägt, maßgeblichen Anteil am Wettbewerb der Kupferkumpel zu Ehren des "Parteitages. Die Brigade will bis dahin vor allem durch die Anwendung einer neuen Technologie, des Strebruchbaus, bei bester Qualitätsarbeit 3,6 Tage Planvorsprung erzielen.**

**Jürgen Trümper fährt in seiner Freizeit mit Vorliebe Auto und angelt ebenso gern.**

**Die berufliche und politische Entwicklung des 36jährigen Genossen Trümper in Stichworten: 1960 bis 1963 Ausbildung als Bergmann, bis 1966 Ehrendienst in der NVA, Beförderung zum Unteroffizier; bis 1970 Häuer, ab 1971 bewährter Brigadeleiter.**

**Seit 1965 Mitglied unserer Partei, gewählt als Parteigruppenorganisator, Mitglied seiner APO- und später der Parteileitung., Nutzt und erweitert seine Erfahrungen seit 1976 als Kandidat des ZK der SED, seit 1978 als sein Mitglied.**

**Ist mehrfacher Aktivist, Jungaktivist, ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Gold, Verdienter Bergmann.**